

## **Ergebnisse aus fünf Arbeitsgruppen/ Breakoutrooms zu den Fragestellungen:**

1. *Welche Rahmenbedingungen brauchen Sexualpädagog:innen, um digital arbeiten zu können?*
2. *Wo stoßen die digitalen Angebote an ihre Grenzen?*
3. *Welche Chancen bieten digitalen Formate?*

### **Gruppe I:**

#### Grenzen

- Verzögertes agieren/ reagieren
- Technischer Support ist eine sehr große Unterstützung, aber selten umsetzbar
- Schnelles Verstecken hinter ausgeschaltete Kamera (ggf. Traurigkeit bei sensiblen Thema- Dozierende kann nicht helfen)
- Finanzierung ist häufig ungeklärt
- Privatsphäre (ggf. Eltern im Hintergrund, kleine Geschwister, Einblicke ins Schlafzimmer- wenn Kameraeinstellung unklar ist)
- Bereitschaft muss da sein (Fachkraft & Kinder/ Jugendliche)

#### Chancen

- Niedrigschwellige Angebote
- Ressourcenschonend
- Trotz kleiner Krankheit könnten alle dabei sein
- Überregionale Angebote

### **Gruppe II:**

#### Rahmenbedingungen

- Gut abklären: Wer ist mit im Raum? Aufzeichnungen? Triggersituationen versorgen? Technische Einführungen?
- Internetverbindung und Geräte
- Auf welcher Sprache? Wie kann Dolmetschen funktionieren?

#### Grenzen

- Bestimmte Methoden gehen einfach nicht – haptische Erlebnisse fehlen
- Zielgruppe: z.B. Kleinkinder, MmB
- Tür- und Angelgespräche fehlen
- Mimik oder Gestik, Auffangen von Triggerpunkten
- Wer ist noch im Raum bei digitalen Formaten?
- Persönlich: Es macht mehr Spaß als Teamer\*in
- Gruppendynamiken schwieriger zu spüren
- Sprache – wie kann Dolmetschen funktionieren?

## Chancen

- Reichweite außerhalb von Beratungsstelle und schulischen Angeboten, länder- und regionsübergreifend
- Spontanes Hinzuschalten
- Methodenvielfalt
- Unterschiedliche Beteiligen von Teilnehmenden (z.B. im digitalen offener und mutiger zu sein)
- Attraktiv für junge Menschen
- Lebensweltorientiert

## Gruppe III:

### Rahmenbedingungen

- Beherrschen der Technik und Wissen um die Möglichkeiten
- Konzept zur digitalen Umsetzung
- Mindestens zwei Personen (Technik und Inhalt)

### Grenzen

- Sicherstellung des Schutzraumes für Kinder und Jugendliche
- Persönliche Nachfragen werden eventuell nicht berücksichtigt da es keinen „privaten Raum“ gibt

## Chancen

- Adaption von digitalen Medien in die Präsenz Veranstaltungen
- Schaffen weiterer Angebote wie z.B. begleiteter Umgang mit Padlet zur Sexualpädagogik
- Fachliche Inhalte spielerisch anbieten wie z.B. mit Apps, Avataren oder einem Punktesystem (z.B über die Elias-Plattform)

## Gruppe IV:

### Für Präsenzveranstaltungen spricht, dass...

- die Verbindlichkeit größer ist
- besser passiv in der Gruppe gelernt wird
- der Zugang leichter ist
- die Materialien zum Anfassen sind
- das Gefühl der Sicherheit, insbesondere bei Scham größer ist, weil z.B. die eigene Frage von Freund\*in gestellt werden kann

### Bei Digitalen Angebote ist zu berücksichtigen, dass...

- der Zugang schwieriger ist
- die Sequenzen kurz und abwechslungsreich sein müssen
- es ansprechend gestaltet werden muss
- anonyme Frageportale Sicherheit bieten
- Material vor einer Veranstaltung verschickt werden können, um diese in die Veranstaltung einzubetten, um das Thema fassbar zu machen

## Gruppe V:

1. Welche Rahmenbedingungen brauchen die Sexualpädagog\*innen um digital arbeiten zu können?
  - Klarheit über Zielgruppe und welche Methoden ich wie verwenden kann (z.B. bei Breakout-Sessions)
  - Technische Skills der Leitenden
  - Wie arbeite ich mit physischen Materialien? (z.B. weibliche Geschlechtsorgane)
  - Umsetzung der Darstellungen im digitalen Raum z.B. von Körperteilen
  
2. Wo stoßen die digitalen Angebote an ihre Grenzen?
  - Wie arbeite ich mit physischen Materialien? (z.B. weibliche Geschlechtsorgane)
  -
  
3. Welche Chancen bieten die digitalen Formate?
  - Wahrung der Anonymität möglich mittels verschiedener Tools
  - Z.B. Themensammlung/Gewichtung über Padlet VOR einem Workshop → bessere Anpassung an die Wünsche und Interessen
  - Einzelne können ihre Fragen anonym über das Padlet in die Gruppe geben und somit eine eigene Dynamik und einen Austausch in der Gruppe anregen